

Probanden gesucht mit Autismus und Asperger Syndrom für eine Studie zur Gesichtsverarbeitung vertrauter Personen



Hintergründe der Studie

Die Studie untersucht die Verarbeitung emotionaler Gesichtsausdrücke bei Menschen im Autismusspektrum und neurotypischen Teilnehmern. Bisherige Forschung hat gezeigt, dass bei Menschen mit Autismusspektrumsstörung Defizite im Erkennen von emotionalen Gesichtsausdrücken bestehen. Die Befunde beschränken sich bisher allerdings fast ausschließlich auf Gesichter von fremden Personen. Unklar ist, ob diese Defizite in gleichem Ausmaß bestehen, wenn es sich um Gesichter von vertrauten Personen handelt. Eine Klärung dieser Frage würde wichtige Rückschlüsse auf die Ursachen der Symptomatik zulassen und den Weg für Behandlungen ebnen. Durchgeführt wird die Studie an der Humboldt-Universität zu Berlin von Dr. Mareike Bayer aus der Abteilung für Social Cognition unter der Leitung von Prof. Dr. Isabel Dziobek.

Methode

Während der Studie wird die Gehirnaktivität zeitgleich anhand der funktionellen Magnetresonanztomographie (fMRT) und der Elektroenzephalografie (EEG) erfasst. Beim fMRT handelt es sich um einen großen, röhrenförmigen Scanner, der die Aktivität bestimmter Gehirnbereiche bildlich wiedergibt. Bei der EEG-Messung wird die elektrische Aktivität von Nervenzellen abgebildet, indem Spannungsänderungen an der Kopfhaut erfasst werden. Hierfür wird eine Haube aufgesetzt, in der Elektroden befestigt sind. Außerdem wird eine weitere Elektrode auf Ihrem oberen Rücken angebracht, um mittels EKG mögliche Einflüsse der Herzaktivität auf die EEG-Messung erfassen zu können. Um den Kontakt zwischen Elektroden und Kopfhaut herzustellen, wird ein leitendes Gel verwendet. Um dieses zu entfernen werden Ihnen nach Beendigung des Experiments eine Waschgelegenheit sowie Shampoo und Handtücher zur Verfügung gestellt.

Wer kann teilnehmen?

Für die Studie suchen wir Männer und Frauen mit Autismusspektrum-Diagnose im Alter von 18 bis 55 Jahren. Da im Rahmen der Studie Bilder einer Ihnen vertrauten Person (z.B. Elternteil, Geschwister, Partner, Freude) benötigt werden, ist für die Teilnahme erforderlich, dass die vertraute Person sich bereit erklärt, diese zur Verfügung zu stellen. Die Bilder werden während eines circa zehn Minuten dauernden Skype-Gesprächs aufgenommen und ausschließlich zum Zwecke dieser Studie verwendet. Alle in der Studie eingesetzten Verfahren gelten als sicher und gesundheitlich unbedenklich. Dennoch müssen aufgrund des starken Magnetfelds bei der Magnetresonanztomographie diverse Sicherheitsaspekte beachtet werden. So ist eine Teilnahme an MRT-Studien ausgeschlossen, falls sich metallische Implantate wie beispielsweise Herzschrittmacher oder Cochlea-Implantate im Körper befinden. Außerdem

sollten Sie nicht an MRT-Studien teilnehmen, wenn Sie dazu neigen, sich in engen Räumen bedrängt zu fühlen (an klaustrophobischen Ängsten leiden). Für das EEG-Verfahren ist zudem zu beachten, dass das Anbringen der Elektroden einige Zeit in Anspruch nimmt, da die Versuchsleitung nach Befestigung der Haube an jede Elektrode Gel anbringen muss, um den Kontakt mit der Kopfhaut herzustellen.

Insgesamt dauert die Studie circa drei Stunden und wird mit einer Aufwandsentschädigung von 10 Euro je Stunde vergütet. Die Teilnahme ist freiwillig und kann zu jedem Zeitpunkt, auch während der Studie, abgebrochen werden.

Weiterer Ablauf/Vorgehen bei Interesse an der Teilnahme

Falls Sie sich eine Teilnahme an unserer Studie vorstellen können, bitten wir Sie darum uns per E-Mail zu kontaktieren. Anschließend erfolgt eine genauere telefonische Aufklärung über die Studie, bei welcher es die Möglichkeit gibt, alle weiteren Fragen zu klären. Außerdem steht in jedem Fall auch vor Ort ausreichend Zeit zur Verfügung, den Ablauf des Verfahrens ausführlich zu besprechen sowie mit den verwendeten Geräten vertraut zu werden.

Kontakt

Dr. Mareike Bayer mareike.bayer@hu-berlin.de
Humboldt-Universität zu Berlin
Lebenswissenschaftliche Fakultät
Institut für Psychologie
Abteilung Social Cognition

Leitung

Prof. Dr. Isabel Dziobek
Humboldt-Universität zu Berlin
Lebenswissenschaftliche Fakultät
Institut für Psychologie
Abteilung Social Cognition